

Wer kann teilnehmen?

- Als Antragsteller
 - » wohnen Sie im Regierungsbezirk Schwaben,
 - » sind Sie rentenversichert bei der DRV Schwaben oder der DRV Bund und haben Beiträge eingezahlt.
- Der Reha-Bedarf Ihres Kindes wurde ärztlich oder therapeutisch festgestellt.

WAS KÖNNEN SIE TUN, DAMIT IHR KIND AN KiZ TEILNEHMEN KANN?

Kontaktieren Sie bitte unseren Projektpartner ISPA e. V. (Telefon: 0821 999 707 88). Eine Rehalotsin oder ein Rehalotse wird in einem ersten Beratungsgespräch Ihre Fragen zu KiZ beantworten und das weitere Vorgehen mit Ihnen und auf Wunsch auch mit Ihrem (Kinder- und Jugend-)Arzt bzw. (Psycho-)Therapeuten besprechen.

Wenn sich Ihr Kind bereits zur Reha in einer der drei Kliniken der KJF in Murnau, Scheidegg oder Oberjoch befindet, können Sie das ärztliche und therapeutische Personal der Klinik auf KiZ ansprechen. Dieses wird den Kontakt zu einer Rehalotsin oder einem Rehalotsen bei ISPA vermitteln.

GUT ZU WISSEN:

- Die Teilnahme an KiZ ist freiwillig.
- Die Dauer der Unterstützung richtet sich nach dem Bedarf Ihres Kindes und kann bis zu einem Jahr nach Abschluss der Reha reichen.

Projektbeteiligte:

- Deutsche Rentenversicherung Schwaben: Projektkoordination
- Deutsche Rentenversicherung Bund: Verbundpartner
- Institut für Sozialmedizin in der Pädiatrie Augsburg e. V. (ISPA): Kontinuierliche Teilhabebegleitung durch Rehalotsen
- Reha-Kliniken für Kinder und Jugendliche der KJF Augsburg e. V.:
 - » Fachklinik Prinzregent Luitpold, Scheidegg
 - » Klinik Hochried, Murnau
 - » Alpenklinik Santa Maria, Oberjoch
- KJF Augsburg e. V.: Nachsorgeangebot
- Bunter Kreis Nachsorge gGmbH Augsburg: Nachsorgeangebote

Wissenschaftliche Begleitung:

FOGS GmbH – Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich, Köln

Kontakt zu den Rehalotsinnen und -lotsen:

Institut für Sozialmedizin in der Pädiatrie
Augsburg e. V. (ISPA)
Ulmer Straße 160, 86156 Augsburg
Telefon: 0821 999 707 88
E-Mail: rehalotsen@ispa-institut.de
Web: www.ispa-institut.de/rehalotsen

Bei Fragen zur Reha-Antragstellung:

Deutsche Rentenversicherung Schwaben
Dieselstraße 9, 86154 Augsburg
Telefon: 0800 1000 480 21

Alle wichtigen Informationen zum Modellprojekt KiZ – Kinder im Zentrum – sowie zur Kinder- und Jugend-Reha finden Sie unter:

www.drsv-schwaben.de, Rubrik "Services"



In Kooperation mit:

KJF  Mut zum Leben



FOGS

Fotos: Deutsche Rentenversicherung
2. erweiterte Auflage

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Ihr Kind im Zentrum

Gemeinsam für eine erfolgreiche Reha!

INFORMATIONEN FÜR ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTE



Wer sind die Rehalotsen?

Die Rehalotsen sind qualifizierte Fachkräfte (u. a. aus den Disziplinen Sozialpädagogik, Erziehungswissenschaften, Ergotherapie), die beim Institut für Sozialmedizin in der Pädiatrie Augsburg e. V. (ISPA) zusätzlich eine zertifizierte Ausbildung zum Case Manager (m/w/d) (DGCC) absolviert haben. Sie werden an verschiedenen Standorten in Schwaben eingesetzt.

Die Rehalotsen unterstützen Ihre Familie in Reha-Angelegenheiten und stehen bei Fragen und Problemen an Ihrer Seite.

So unterstützen die Reha-Lotsen

- Verlässliche Ansprechpartner und kontinuierliche Begleitung Ihres Kindes und Ihrer Familie
- Beratung und Klärung von Fragen zur Kinder- und Jugendlichen-Rehabilitation sowie zur Nachsorge
- Hilfe bei der Antragstellung und bei der Vorbereitung auf den Reha-Klinikaufenthalt
- Unterstützung beim Übergang in die Reha-Klinik und von der Reha-Klinik in den Alltag
- Bei Nachsorgeempfehlung: Anbindung an das Nachsorgeangebot
- Vermittlung von weiteren Unterstützungsangeboten im Freizeitbereich sowie im Bildungs- und Gesundheitswesen

Wo findet die Reha statt?

Die Reha findet in einer der drei Reha-Kliniken für Kinder und Jugendliche der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e. V. (KJF) in Murnau, Scheidegg oder Oberjoch statt. Sie als Eltern werden hinsichtlich der optimalen Unterstützung Ihres Kindes beraten.

In der Reha-Klinik erhalten die Kinder und Jugendlichen neben umfangreichen Therapien auch Schulunterricht in den Hauptfächern, angepasst an die individuellen Lehrinhalte der eigenen Schule.



So geht es nach der Reha weiter

Im Anschluss an die Reha wird Ihr Kind beim Übergang von der Reha-Klinik in den Alltag von der Rehalotsin oder dem Rehalotsen bedarfsorientiert begleitet.

Bei Empfehlung durch die Reha-Klinik und sofern freie Plätze vorhanden sind, kann eine KiZ-Nachsorge erfolgen. Angebote zur KiZ-Nachsorge werden von der Bunte Kreis Nachsorge gGmbH Augsburg bzw. der Katholischen Jugendfürsorge Augsburg e. V. angeboten.

KIZ-NACHSORGEANGEBOTE DER BUNTE KREISNACHSORGE gGmbH:

Psychologische Beratung

Förderung von Problemlösungskompetenz in ausgewählten Problemfeldern nach individuellem Bedarf Ihres Kindes und überwiegend aufsuchend.

Juvenile Adipositas

Individuell auf Ihr Kind zugeschnittene Kombination von Leistungen und Aktivitäten in den Bereichen Ernährung, Bewegung und psychosoziale Beratung, überwiegend aufsuchend.

KIZ-NACHSORGEANGEBOT DER KJF AUGSBURG e. V.:

Alltagskompetenzgruppe

In einer offenen Gruppe kann Ihr Kind die Reha-Erfolge festigen sowie Teilhabe und Aktivität im Alltag verbessern. Die Gruppe wird an verschiedenen Standorten in Schwaben angeboten.

Was ist KiZ – wie hilft KiZ?

Mit dem rehapro Modellprojekt „KiZ – Kinder im Zentrum“ möchte die Deutsche Rentenversicherung Schwaben gemeinsam mit ihren Projektpartnern chronisch kranken Kindern und Jugendlichen in Bayerisch Schwaben den Zugang zu Reha-Angeboten erleichtern. Nach der stationären Reha kann Ihr Kind mit Empfehlung der Reha-Klinik die in der Reha erreichten Erfolge in einem Nachsorgeangebot festigen.

Eine Reha soll Ihrem Kind mehr Gesundheit, Lebensqualität, Selbstwertgefühl und Perspektiven ermöglichen!

Was ist das Besondere an KiZ?

Sie und Ihr Kind werden von einer Rehalotsin oder einem Rehalotsen im gewünschten Umfang unterstützend begleitet:

- bei der Reha-Antragstellung,
- vor der Reha,
- während des Aufenthalts in einer Reha-Klinik in enger Absprache mit dem dortigen KiZ-Team,
- nach der Reha-Klinik im Alltag,
- im Falle einer möglichen ambulanten Nachsorge.